

Zeitschrift: Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten

Band: 78 (1971)

Heft: 6

Rubrik: Marktbericht

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Marktbericht

Rohbaumwolle

Zweifellos traten die internationalen Währungsschwierigkeiten für die Textilindustrie in einem äusserst ungünstigen Moment auf, als sich die Preisdifferenzen zwischen den Rohstoffen und der Garnproduktion ständig erweiterten und dadurch das Geschäft erschwerten, und die neuen Währungsanpassungen werden das Textilgeschäft kaum erleichtern. In Japan wurde das Baumwollgeschäft nur deshalb angeregt, weil man überzeugt ist, dass man bei dem grossen Dollarangebot auch in Japan im Laufe dieses Jahres kaum um eine Währungsanpassung herumkommen werde. Da zudem auf dem internationalen Markt eine aussergewöhnliche Baumwollknappheit vorhanden ist, befürchtete man wegen eventuellen devisentechnischen Massnahmen den richtigen Kaufmoment unter Umständen zu verpassen, was der Grund sofortiger grosser Baumwoll-eindeckungen seitens der japanischen Textilindustrie war. Vor allem wurden Nord- und Zentralamerika-Baumwolle gekauft, wodurch die Preise auf den verschiedenen Märkten erneut stark anzogen.

Aus den *Baumwoll-Produktionsgebieten* hört man von einem Ertragsrückgang von rund 250 000 Ballen gegenüber der letzten Schätzung. In der laufenden Ernte rechnet man heute nur noch mit einem Weltertrag von ungefähr 51 $\frac{1}{2}$ Mio Ballen im Vergleich zu 51,8 Mio Ballen in der Saison 1969/70. Die Produktion der USA, Pakistans und Brasiliens nahm vor allem zu, in den meisten anderen Ländern war aber ein Rückgang festzustellen, was auf ungünstige Wetterverhältnisse zurückzuführen ist.

Der *Baumwollverbrauch* der Welt nahm in den letzten Jahren sukzessive leicht zu. Man rechnet auch diese Saison mit einem etwas höheren Verbrauch von insgesamt 55 bis 56 Mio Ballen, sofern die monetären Verhältnisse nicht noch nachträglich grössere Rückschläge verursachen. Durchschnittlich ist die Verbraucherschaft für ungefähr sechs Monate gedeckt. In Nordamerika und Westeuropa, aber auch in Japan, ist eher ein Verbrauchsrückgang festzustellen, dagegen nahm der Verbrauch im Fernen Osten: China, Hongkong, Südkorea, Indien, Pakistan usw. zu. Japan kaufte für dieses Kalenderjahr für 2,4 Mio engl. Pfund Pakistan-Baumwolle, von denen bis zur ersten Hälfte Mai bereits ungefähr die Hälfte, rund 20 000 Ballen, übernommen worden sind.

Die *Preisbasis* zog seit unserem letzten Bericht erneut stark an, wobei sich wiederum gewisse Verschiebungen bildeten. Die kurzen Baumwollsorten, zu denen vor allem die 1"-Baumwolle und kürzer gehört, aber auch die 1 $\frac{1}{32}$ "-Fasern, sind äusserst schwer aufzutreiben und deren Preise liegen dementsprechend hoch. In den USA fiel das Beileihungslager unter 1 Mio Ballen, und ausländische Gebote auf vorgeschriebene Qualitäten und Stapel werden fast nicht mehr erteilt. Das CCC-Verkaufsgeschäft zu den offiziellen Minimalpreisen beschränkt sich immer mehr auf das US-Inlandgeschäft, da die festgesetzte Preisbasis für das Ausland mehr theoretischen Charakter hat. Die bevorstehende Preisentwicklung weist weiterhin auf eine höhere

Basis hin, und zwar sind bereits entsprechende Anzeichen bis in die Saison 1972/73 vorhanden. Selbstverständlich bringt eine solche Entwicklung stets eine gewisse Unsicherheit auf den Weltmarkt und zwar sowohl auf Seiten des Handels als auch der Verbraucherschaft. Während man in normalen Jahren um diese Zeit bereits aufgrund der amerikanischen Baumwollpolitik Prognosen aufstellen konnte, ist dies momentan unmöglich. So ist es auch erklärlich, dass sich die unzähligen Baumwollmärkte oft intern verschiedenartig entwickeln und Preisdifferenzen bis zu 100 Punkten und höher entstehen. Dies sind aber vorübergehende Erscheinungen, die nicht als Normalentwicklung angesehen werden können.

Grundsätzlich hat sich die Angebotsknappheit in den letzten Wochen erneut verschärft. Grosse Transaktionen dienen ausschliesslich dem Handel, um seine «Short-Positionen» zu decken. Das disponible Geschäft beschränkte sich auf vereinzelte Käufe, verschiedene offizielle Märkte akzeptierten keine Verschiffungen vor Dezember 1971, selbst die späteren Verschiffungen wurden nur sporadisch in ungewöhnlich kleinen Mengen angeboten. Japan kaufte ungefähr Mitte Mai innert drei Tagen über 50 000 Ballen Mexiko- und Zentralamerika-Baumwolle, um seinen Bedarf sicherzustellen. Alles, auch die Preisentwicklung, weist auf eine neue Knappheit in den meisten US-Baumwollsorten hin. In Anbetracht dieser Lage stiegen die Garnpreise bereits in verschiedenen Ländern, allerdings meist nicht genügend, um die Preisunterschiede zwischen den Rohstoffen und den Fertigprodukten überbrücken zu können. Auf lange Sicht werden sich aber die Garnpreise den neuen Verhältnissen anpassen müssen, und es dürfte daher empfehlenswert sein, die Eindeckungen des bevorstehenden Bedarfes rechtzeitig sicherzustellen, die sich auch für später abzeichnende Baumwollknappheit könnte sonst leicht die Produktion gefährden.

Trotzdem das Geschäft in den «feinen Garnen» sehr ruhig war, deckte Westeuropa in letzter Zeit auf dem Sudan-Markt seinen Bedarf in *extralanger Baumwolle* ein. Wie meistens um diese Jahreszeit war aber dort der Ostblock Hauptkäufer, wie Rumänien, Polen, Ungarn, die Tschechoslowakei, Ostdeutschland und die Sowjetunion. Offizielle Unterhandlungen laufen mit Indien, um ein neues Abkommen, anschliessend an den letzten Kauf von rund 200 000 Ballen, zu vereinbaren. Das *Sudan-Geschäft* wurde aufgrund grösserer Ankünfte in Port Sudan angeregt, auch aus Aegypten werden sporadische Käufe gemeldet; auf beiden Märkten blieb die Preistendenz fest, und man rechnet für die nächste ägyptische Ernte mit höheren Preisen. Von der *Peru-Pima-Baumwolle* wird aus dem San-Lorenzo-Distrikt von Piura infolge grosser Regenfälle ein schlechter Ertrag gemeldet, die Preisbasis für diese Provinz liegt sehr hoch, und die Farmer sind mit Angeboten sehr zurückhaltend. Die Preistendenz der extralangen Sorten ist fest, und es sind keine bevorstehenden Schwächezeichen zu erkennen.

In der *kurzstapligen Baumwolle* herrscht eine grosse Knappheit. Bekanntlich hilft sich die *indische Inlandindustrie* damit, die kurzen Desi-Flocken mit Stapelbaumwolle zu mischen. Ausserdem werden diese Sorten vor allem von

Japan aufgekauft. In *Pakistan* ist die Produktion im Vergleich zum Weltbedarf verhältnismässig klein, für die Saison 1970/71 wird ein Ertrag von nur ca. 115 000 Ballen kurzer Sorten angegeben. Dementsprechend liegt die Preisbasis sehr hoch, und für die nächste Saison sind kaum grössere Rückschläge zu erwarten.

P. H. Müller

Wolle

(UCP) Die Wollauktionen in Australien und Neuseeland brachten einen unausgewogenen Preisdurchschnitt für super und für gute und durchschnittliche noble Kammvliese und Skirtings:

Qualität	I/71	II/71	III/71
70er	76	76	76
60er	63	63	63
56er	54	54	56
48er	42	42	45

Die Notierungen für Kämmlinge und Skirtings lagen in Brisbane um 2,5 % über dem Schlussniveau von Sydney. Bei guter Marktbeteiligung stammten die Hauptkäufer aus Japan, dem Kontinent und England. Das Angebot von 14 236 Ballen wurde fast vollständig abgesetzt und 3 % gingen an die Wollkommission. Es bestand grösstenteils aus guter bis durchschnittlicher Kammzugmacherwollen mit einigen Losen in ausgezeichneter Verfassung. Einige Schuren wiesen Verunreinigungen durch Grassamen sowie Entfärbung auf.

Im Vergleich zur vorangegangenen Auktion notierten die Preise in East London höher. Bei guter Marktbeteiligung wechselten 94 % der 3515 Ballen Merino-Vliese den Besitzer. Das Angebot umfasste 13 % lange, 44 % mittlere und 32 % kurze Wollen sowie 11 % Locken. Das Gesamtangebot von 17 Ballen Crossbreds wurde verkauft. Von den 429 Ballen grober und farbiger Wolle wurden 95 % und von den 1923 Ballen Basuto- und Transkei-Wollen 93 % verkauft.

Auch in Kapstadt notierten die Preise für mittlere Beschreibungen im Vergleich zur vorangegangenen Versteigerung etwas höher, die übrigen Beschreibungen sehr fest. Bei guter Marktbeteiligung wurden 93 % von 3473 angebotenen Ballen Merino-Vliese verkauft. Hier bestand das Angebot zu 4 % aus langer, zu 30 % aus mittlerer und zu 50 % aus kurzer Wolle sowie zu 15 % aus Locken. Das gesamte Angebot von 38 Ballen Karakul- und 165 Ballen grober und farbiger Wollen wurden abgesetzt, sowie 97 % der 174 Ballen Crossbreds. Die Preise lauteten: 63er 103, 58er 97.

Die Notierungen für Kammwolle behauptete sich in Melbourne sehr fest, während sich Carding-Wollen knapp behaupten konnten. Die Käufer aus Japan und Europa übernahmen 93 % von 15 400 Ballen, während die australische Wollkommission 4 % kaufte und der Rest unverkauft blieb.

Das Angebot umfasste beste, gute und durchschnittliche Kammzugmacherwollen sowie gute und durchschnittliche Crossbreds und Comebacks.

Die 7937 angebotenen Ballen Merino-Wolle konnten in Port Elizabeth zu 97 % verkauft werden. Das Angebot setzte sich wie folgt zusammen: 30 % langstaplig, 38 % mittel-, 21 % kurzstaplig und zu 11 % aus Lockenwolle. Ein Angebot von 1156 Ballen Karakul-Wolle wurde zu 38 % verkauft, die 69 Ballen Crossbred-Wolle zu 97 %, die 398 Ballen grober und farbiger Wolle zu 97 % und die 268 Ballen Basuto- und Transkei-Wolle zu 92 %. Hier wurden folgende Preise erzielt: 48er 107, 53er 105, 54er 103, 58er 105, 59er 101, 63er 104, 68er 97, 113er 98.

Sämtliche Beschreibungen von Merino-Vliese und Skirtings notierten in Sydney vollfest und jede Preisveränderung erfolgte zugunsten der Verkäufer. Wollen mit Kletten und Samen tendierten jedoch uneinheitlich. Comebacks, Crossbreds und Cardings notierten unverändert. Die Hauptkäufer kamen aus Japan, vom Kontinent und England. Das Angebot umfasste an dieser Auktion 14 193 Ballen, wovon 90 % an den Handel und 3 % an die Wollkommission gingen, während 7 % unverkauft blieben.

In Newcastle waren die Notierungen für Merino-Vliese und Skirting-Wollen gegenüber den Schlusspreisen von Sydney unverändert und im wesentlichen fest. Die Tendenz bewegte sich zugunsten der Verkäufer. Kardierte Typen waren jedoch kaum behauptet. Comebacks und Crossbreds blieben fest. Es wurden 13 320 Ballen angeboten und zu 80 % verkauft. Die Wollkommission erwarb 8 %. Die Hauptkäufer kamen aus Japan, Westeuropa, bei einiger Unterstützung aus England.

Kurse	14. 4. 1971	18. 5. 1971
Bradford, in Pence je lb		
Merino 70"	94	95
Crossbreds 58" Ø	69	71
Antwerpen, in belg. Franken je kg		
Australische Kammzüge		
48/50 tip	90,75	91,50
London, in Pence je lb		
64er Bradford		
B. Kammzug	82,5—83,0	81,5—82,5

Seide

(UCP) Auf dem japanischen Rohseidenmarkt trat nunmehr wieder eine langsame Preiserholung ein, die mit einigen Schwankungen verbunden war. Der Grosseinkauf eines einflussreichen Händlers zur Abwicklung eines März-Engagements sowie Berichte über eine beabsichtigte Preissenkung in der Volksrepublik China, die bereits im Februar die Rohseidenpreise um 5 % gesenkt hatte, wirkten sich als Baisse-Moment aus. Die Preisentwicklung in China soll «nach der Frühjahrsmesse in Kanton» erfolgen. In Yokohama erhöhten sich die Preise um 180 Yen auf 6990 Yen je kg für die Qualität 2A, 20/22.